



Fragenkatalog zur Übungsleiterlizenz Spezialhundausbildung

Teil IV Praxisteil Ausbildung 82 Fragen

DER ÜBUNGSLEITER 14 Fragen

1. Mit welchen Übungen können Hundeführer lernen, ihre Hunde unter Kontrolle zu halten?

- a) Nebeneinandergehen.
- b) Durcheinandergehen.
- c) Ringtraining.
- d) Schlangenlinien-Laufen.

2. Nach welchen Grundsätzen soll die Leistungsbeurteilung von Übungsteilnehmern erfolgen und Korrekturen vorgenommen werden?

- a) Der Hundeführer soll sich nach Möglichkeit selbst beurteilen, Fehler erkennen und mitdenken.
- b) Die negativen Punkte sind vom Übungsleiter besonders herauszustellen und zu verurteilen.
- c) Der Übungsleiter soll Hauptfehler herausstreichen und mögliche Korrekturmaßnahmen gemeinsam besprechen.
- d) Den Sachverhalt und nicht die Person kritisieren.
- e) Auf Argumente und Fragen der Übungsteilnehmer eingehen und ein echtes Gespräch führen.

3. Nach welchen Regeln soll der Übungsleiter die Leistungen der Übungsteilnehmer beurteilen und Fehler korrigieren?

- a) Zuerst sind die positiven Punkte hervorzuheben und gute Leistungen zu loben.
- b) Heikle Punkte vor allen Teilnehmern besprechen und den betroffenen Übungsteilnehmer kritisieren.
- c) Hauptfehler herausstreichen und Korrekturmaßnahmen gemeinsam besprechen.

4. Nach welchen Regeln sollte die Leitung des Übungsbetriebs erfolgen?

- a) Kommandieren - Kontrollieren - Korrigieren
- b) Fehler suchen - Korrigieren - so lange üben, bis es sitzt.

5. Was gehört zu den Aufgaben des Übungsleiters bzw. des Ausbildungswartes in SV-Ortsgruppen?

- a) Die Planung, Entscheidung, Anordnung und Überwachung der gesamten Ausbildung.
- b) Die Leitung von Vorstandssitzungen, wenn der Vorsitzende verhindert ist.
- c) Die Förderung der hundgerechten Ausbildung und das Training von Mensch und Hund sowie die Motivation der Hundeführer.

6. Welche der folgenden Punkte soll der Jahresbericht des Ausbildungswartes für die Jahreshauptversammlung umfassen?

- a) Übungsbetrieb (Gruppen, Anzahl Aktive und Übungen, Teilnehmergehen, Dank an Helfer).
- b) Spezialübungen (Datum, Art, Verlauf, Beteiligung, Kritik etc.).
- c) Prüfungsbesuche und Einsatztest.
- d) Kursbesuche und besondere Tätigkeiten von Mitgliedern.
- e) Ausführlicher Bericht über das Fehlverhalten von Helfern und Übungsteilnehmern.

7. Welche der folgenden Tätigkeit gehören ebenfalls zu den Aufgaben eines OG-Ausbildungswartes?

- a) Er ist verantwortlich für den Schlüsseldienst in der Ortsgruppe.
- b) Er berichtet den OG-Mitgliedern über seine Tätigkeit auf den monatlichen Informationsgesprächen der OG.
- c) Er erstellt für die Jahreshauptversammlung einen schriftlichen Bericht über seine Tätigkeit.
- d) Er berichtet jährlich dem Landesgruppen-Ausbildungswart mit Formblatt.

8. Welche Fragen sollten vor jedem Übungsbetrieb sorgfältig geplant werden?

- a) Wer leitet die Übung?
- b) Was soll geübt werden?
- c) Wann findet das Training statt?
- d) Wo wird geübt?
- e) Womit wird geübt?
- f) Warum wird geübt?

9. Welche speziellen Aufgaben hat der Übungsleiter in einer Ortsgruppe?

- a) Persönliche Probleme mit den Mitgliedern offen diskutieren.
- b) Kontaktperson zwischen Hundeführer/in und Vorstand.
- c) Förderer hundegerechter Ausbildung.
- d) Beratung in allen Fragen zur Erziehung und Ausbildung.

10. Welche Voraussetzungen bzw. Anforderungen werden an einen Übungsleiter gestellt?

- a) Die Beherrschung des Stoffs sowie Kenntnisse als erfahrener, aktiver Hundeführer.
- b) Mittlere Reife oder gleichwertiger Schulabschluss sowie abgeschlossene Berufsausbildung.
- c) Menschenkenntnis und Lebenserfahrung sowie Einfühlungsvermögen in den Lernenden und Konsequenz.

11. Welches Vorgehen ist richtig?

- a) Der Übungsleiter greift bei jedem Fehler ein und korrigiert.
- b) Fehler werden nicht während, sondern nach der Übung oder in einer kurzen Pause besprochen.

Zu jeder Frage gibt es mindestens eine richtige Antwort, die angekreuzt werden muss. Es können aber auch mehrere oder alle Antworten richtig sein. Für jede richtige Antwort gibt es 2 Punkte, für jede falsch angekreuzte Antwort werden 2 Punkte abgezogen. Die Prüfung ist bestanden, wenn mindestens 70% der maximal möglichen Punktzahl erreicht werden.



12. Wie kann ein Übungsleiter die Übungsteilnehmer dazu bringen, ihm zu vertrauen und ihn nicht nur als Fachmann zu sehen?

- a) Indem er die einzelnen Übungsteile vorher in Ruhe mit dem Teilnehmer bespricht.
- b) Indem er feststellt, wie das einzelne Team die unterschiedlichen Lernschritte verarbeitet.
- c) Indem er Meinungsverschiedenheiten noch während des Übungsbetriebs ausdiskutiert.
- d) Indem er je nach Übungsteil ggf. auch erfahrene Hundeführer um Hilfe bittet.

13. Wie sollte der Übungsbeginn idealerweise gestaltet werden (Merkwort „BOA“)?

- a) Die Hundeführer begrüßen und orientieren. Anordnungen zur Vorbereitung des Trainingsablaufs treffen.
- b) Anwesende Vorstandsmitglieder begrüßen und den Teilnehmern vorstellen. Reihenfolge der Hunde einteilen.

14. Wie viele Hundeführer sollte eine Gruppe mit festem Übungsleiter maximal umfassen?

- a) Nicht mehr als zehn Hundeführer.
- b) Nicht mehr als zwanzig Hundeführer.

BASISAUSBILDUNG

68 Fragen

15. Ab welchem Alter des Welpen ist der Besuch eines Welpentreffs sinnvoll?

- a) Ab der 8. Lebenswoche.
- b) Ab der 11. Lebenswoche.
- c) Ab der 20. Lebenswoche.

16. Ab welchem Alter kann mit der Erziehung des Hundes begonnen werden?

- a) Ab 2 - 3 Monate.
- b) Ab 9 Monaten.
- c) Nicht unter 12 Monate.

17. Ausbildung kann je nach Intensität Stress hervorrufen. Welche Möglichkeiten der Stressbewältigung gibt es?

- a) Bestätigung bei richtigem Verhalten durch ein Spielzeug, Futter oder Lob.
- b) Mehrmaliges Wiederholen einer positiv gezeigten Leistung.

18. Basis für die Ausbildung ist immer die Arbeit mit der Leine. Warum?

- a) Die Korrektur eines Fehlverhaltens kann direkt und situationsbedingt erfolgen.
- b) Der Hund kann sich nicht durch Flucht der weiteren Ausbildung entziehen.
- c) Die Beziehung zwischen Hundeführer und Hund wird dadurch intensiver.

19. Bei konsequenter Ausbildung ist situationsangepasster, dosierter Zwang nicht immer unumgänglich. Die Zwangseinwirkungen sind so zu gestalten, dass...

- a) der Hund sich gegen den Ausbilder stellt.
- b) der Hund sich durch richtiges Reagieren dem Zwang entziehen kann.
- c) die erfolgten Zwangseinwirkungen auf Dauer erkennbar sind.

20. Die Dauer einer Trainingseinheit mit dem Hund ist hauptsächlich abhängig...

- a) von den Witterungsbedingungen.
- b) vom Grenzwert der Leistungsfähigkeit (Belastungsgrenzen) des Hundes.
- c) davon, ob der Vorrat der "Leckerli" aufgebraucht ist.

21. Die Sozialisierungsphase des Welpen findet statt:

- a) bis zur 3. Lebenswoche.
- b) ca. von der 8. bis 12. Lebenswoche.
- c) ca. vom 7. bis 12. Lebensmonat.

22. Ein guter Schutzdiensthelfer muss gleichzeitig ein...

- a) unterstützender Lehrmeister für den Hund sein.
- b) nützlicher Partner für den Hundeführer und Züchter sein.
- c) enger Vertrauter des Vorsitzenden der Ortsgruppe sein.
- d) korrekter Mitarbeiter für den Leistungsrichter sein.

23. Ein Hörzeichen wird eingeübt...

- a) nur über das Gehör
- b) nur über Körperkontakt
- c) nur über Sichtzeichen
- d) über alles zusammen

24. Eine erfolgreiche Ausbildung ist in erster Linie abhängig von...

- a) der Beschaffenheit und Art des Motiviergegenstandes.
- b) von der Führer-Hund-Beziehung.
- c) von der Blutlinie des Hundes.

25. Eine gute Erziehung oder Ausbildung ist dazu geeignet...

- a) Aggression zu fördern.
- b) Aggression zu kontrollieren.
- c) weder noch.

26. Ihr Hund läuft frei, nach mehrfachem Rufen kommt er nicht. Wie verhalten Sie sich?

- a) Sie laufen ihm nach und fangen ihn ein.
- b) Sie bleiben stehen und rufen, bis er kommt.
- c) Sie rufen und drohen im Strafe an.
- d) Sie drehen sich um und gehen langsam weg.
- e) Wenn der Hund dann doch kommt, wird er bestraft.

27. Sie gehen mit Ihrem frei laufenden Hund spazieren, es kommt ein Spaziergänger mit angeleintem Hund entgegen. Wie verhalten Sie sich?

- a) Den Hund weiter frei laufen lassen.
- b) Den Hund weiter frei laufen lassen, aber nicht in der Nähe des anderen Hundes.
- c) Den Hund anleinen und den Entgegenkommenden mit Abstand passieren.

28. Sie gehen mit Ihrem freilaufenden Hund spazieren. Ein Spaziergänger bleibt zögernd und verängstigt stehen. Wie verhalten Sie sich?

- a) Mit Hörzeichen „Fuß“ zügig vorbeigehen.
- b) Den Hund weiter frei laufen lassen und selbst normal weitergehen.
- c) Den Hund anleinen.

Zu jeder Frage gibt es mindestens eine richtige Antwort, die angekreuzt werden muss. Es können aber auch mehrere oder alle Antworten richtig sein. Für jede richtige Antwort gibt es 2 Punkte, für jede falsch angekreuzte Antwort werden 2 Punkte abgezogen. Die Prüfung ist bestanden, wenn mindestens 70% der maximal möglichen Punktzahl erreicht werden.



29. Stress in der Ausbildung entsteht durch...

- a) Umweltreize.
- b) andauernde körperliche und seelische Belastung.
- c) Entzug des Spielgegenstandes.

30. Über welchen Zeitraum erstreckt sich die Prägungsphase?

- a) Erste bis zweite Lebenswoche.
- b) Fünfter bis Neunter Lebensmonat.
- c) Vierte bis siebte Lebenswoche.

31. Unter welchen Umständen kann ich meinen Hund in der Öffentlichkeit mit anderen Hunden spielen lassen?

- a) Wenn beide Hunde freundlich und gut sozialisiert sind, immer.
- b) Wenn ich mit dem anderen Hundehalter abgeklärt habe, dass ein Spielkontakt erwünscht ist und beide Hunde frei laufen dürfen.
- c) In ausgewiesenen Hundauslaufgebieten kann ich meinen Hund mit allen anderen Hunden spielen lassen.
- d) Niemals an der Strasse, niemals an der Leine und niemals, wenn andere Menschen oder Tiere durch die spielenden Hunde belästigt oder gefährdet werden könnten.

32. Wann kann bei einem Hund in der Regel mit der gezielten Ausbildung begonnen werden?

- a) Nach Abschluss des Reifeprozesses im Alter zwischen 12 und 24 Monaten.
- b) Liegt im Ermessen des Hundehalters.
- c) Mit gezielter Ausbildung kann jederzeit begonnen werden.

33. Wann muss eine Ausbildungseinheit beim Hund spätestens beendet werden?

- a) Wenn der Hund keinen positiven Lernerfolg zeigt.
- b) Wenn erkennbar ist, dass der Hund trieblich abbaut und an die Grenzen seiner Belastbarkeit kommt.
- c) Wenn ein anderer Hundeführer an der Reihe ist.

34. Wann soll ein Hund gestraft werden (zeitlich gesehen)?

- a) Unmittelbar nach dem Fehlverhalten.
- b) Überhaupt nicht.
- c) Ungefähr eine Viertelstunde nach dem Fehlverhalten.

35. Wann sollte ein Hund nach gutem Verhalten belohnt werden?

- a) Nach 5 Minuten.
- b) Unmittelbar danach.
- c) Zeit spielt keine Rolle.

36. Wann verspricht die Ausbildung des Hundes Erfolg?

- a) Wenn der Hund nicht vermenschlicht wird.
- b) Wenn die Eigenarten seines hundlichen Wesens berücksichtigt werden.
- c) Durch zweckentsprechende Einwirkungen (Annehmlichkeiten und Unannehmlichkeiten).
- d) Durch Belobigungsversprechen und angemessene Strafandrohungen.
- e) Wenn auch zurückliegendes Fehlverhalten konsequent bestraft wird.

37. Was gehört zu einem „Welpentreff“?

- a) Ausgelassenes Spiel der Welpen.
- b) Kurzvortrag des Übungsleiters über ein fachspezifisches Thema (Impfung, Ernährung, Pflege, Erziehung etc.).
- c) Spielerische Gehorsamsübungen „Sitz“ und „Platz“.
- d) Übungen zur Bindung des Welpen an den Besitzer.
- e) Vorstellen aller anwesenden Vereinsmitglieder.

38. Was gehört zur Erziehung des jungen Hundes in erster Linie?

- a) Dass er dem Hörzeichen für Herankommen folgt.
- b) Die Gewöhnung an die Leine und an die Pflege des Hundes.
- c) Die Gewöhnung des Hundes an den Strassenverkehr.
- d) Die Sozialisierung des Hundes mit anderen Menschen, anderen Tierarten und Artgenossen.
- e) Dass er den Futternapf immer leer frisst.

39. Was ist die Zielsetzung beim sogenannten „Augsburger Modell“ im SV?

- a) Vorbereitung des Hundes zum erfolgreichen Bestehen der Gebrauchshundeprüfung.
- b) Vermitteln einer praxisorientierten Grundausbildung ohne Einschränkung auf bestimmte Hunderassen oder Verpflichtung zur Vereinsmitgliedschaft.
- c) Hundehalter und Hund sollen Freude am gemeinsamen Training haben.

40. Was kann während der Prägungsphase mit einem Hund geschehen?

- a) Er kann für ein Leben lang positiv geprägt werden.
- b) Die Prägungsphase beginnt erst mit der Ausbildung.
- c) Er kann für ein Leben lang verdorben werden.

41. Was muss bei einem Welpentreff u.a. beachtet werden?

- a) Es werden keine fremden Welpen gefüttert.
- b) Jeder teilnehmende Welpen muss über einen kompletten Impfschutz verfügen.
- c) Jeder teilnehmende Welpen muss haftpflichtversichert sein.
- d) Die teilnehmenden Welpen dürfen vor der Welpenspielstunde nicht gefüttert werden.
- e) Die Halter der Welpen müssen eine private Unfallversicherung abgeschlossen haben.

42. Was sind „stellvertretende“ Einwirkungen?

- a) Direkte Einwirkungen.
- b) Indirekte Einwirkungen.

43. Was sind „ursprüngliche“ Einwirkungen?

- a) Direkte Einwirkungen.
- b) Indirekte Einwirkungen.

44. Was sind die wichtigsten Dinge im Umgang mit dem Hund?

- a) Geduld, Lob und Konsequenz.
- b) Ständige Unterdrückung.
- c) Der tägliche, häufige Kontakt.

Zu jeder Frage gibt es mindestens eine richtige Antwort, die angekreuzt werden muss. Es können aber auch mehrere oder alle Antworten richtig sein. Für jede richtige Antwort gibt es 2 Punkte, für jede falsch angekreuzte Antwort werden 2 Punkte abgezogen. Die Prüfung ist bestanden, wenn mindestens 70% der maximal möglichen Punktzahl erreicht werden.



45. Was versteht man unter „Ausdauer“ eines Hundes?

- a) Das Laufen über große Strecken, ohne sich von Ermüdungserscheinungen beeindruckt zu lassen.
- b) Das Ausführen und zu Ende führen von Triebhandlungen, die er begonnen hat, ohne rasch zu ermüden und das Durchstehen psychischer und körperlicher Anstrengung ohne große Ermüdungserscheinungen.
- c) Viele Prüfungen in kurzem Abstand mit gleich bleibendem Erfolg zu bestehen.

46. Was versteht man unter Ausbilden?

- a) Den Hund vollkommen zu unterwerfen.
- b) Mit Hilfe eines Reizes den Hund zu einem gewünschten Verhalten veranlassen oder ihn von einem unerwünschten Verhalten abbringen.
- c) Das Triebverhalten des Hundes ausnutzen, um den Hund zur Abwehr von Gefahren als Verteidigungsmittel heranzuziehen.

47. Was versteht man unter dem „Augsburger Modell“?

- a) Erziehungskurs mit dem Ziel, die Begleithundprüfung abzuleisten.
- b) Vorbereitung auf die IPO-Prüfung.
- c) Angebot zur artgerechten Erziehung für Hunde aller Rassen für Nichtmitglieder.

48. Was versteht man unter Führigkeit?

- a) Der Hund lässt sich willig lenken und leiten.
- b) Der Hund reagiert auf leichte Einwirkungen.
- c) Der Hund ist abgelenkt und stur.

49. Was wird in erster Linie durch Ausbildung bezweckt?

- a) Unbedingten Gehorsam mit allen Mitteln zu erzwingen.
- b) Anlagen und Triebe des Hundes für unsere Zwecke im Rahmen des Tierschutzgesetzes nutzbar zu machen.
- c) Sportliche Betätigung für den Hundeführer.

50. Welche Aussagen treffen zu?

- a) Die Erziehung ist die Vorstufe zur Ausbildung.
- b) Die Erziehung beginnt bereits im Welpenalter.
- c) Zwischen Erziehung und Ausbildung gibt es keinen Unterschied.

51. Welche Aussagen über die Grundsätze bei Hörzeichen in der Hundeausbildung sind richtig?

- a) Hörzeichen können in Wortsätzen eingebaut werden.
- b) Der Hund lernt am leichtesten einsilbige Hörzeichens.
- c) Für dieselben Übungen sollten immer die gleichen Ausdrücke verwendet werden.

52. Welche der folgenden Ausbildungsleitsätze sind richtig?

- a) Triebe können durch die Ausbildung gefördert oder reduziert werden.
- b) Nicht vorhandene Triebe können durch die Ausbildung erworben werden.
- c) Stark ausgeprägte oder unerwünschte Triebe können durch die Ausbildung nicht gelöscht werden.
- d) Das Temperament des Hundes kann durch die Ausbildung nicht verändert, sondern nur beeinflusst werden.

53. Welche der folgenden Einwirkungen gehören zu den akustischen Einwirkungen?

- a) Leckerbissen anbieten.
- b) Hörzeichen mit unterschiedlicher Tonlage und Lautstärke (ermunternd, zwingend).
- c) Spielzeug anbieten.

54. Welche der folgenden Einwirkungen gehören zu den mechanischen Einwirkungen?

- a) Liebkosungen.
- b) Leinenruck, Leinenzug.
- c) Spielzeug wegwerfen.
- d) Weglaufen.

55. Welche der folgenden Einwirkungen gehören zu den optischen Einwirkungen?

- a) Körper- und Laufbewegungen.
- b) Leckerbissen zeigen.
- c) Arm- und Handbewegungen.
- d) Körperhaltungen.
- e) Blicke (aufmunternd, zwingend).

56. Welche der genannten Einwirkungen auf den Hund sind stellvertretende (indirekte) Einwirkungen?

- a) Liebkosungen, Leinenruck.
- b) Körperhaltungen, Blicke (aufmunternd, zwingend)
- c) Weglaufen, Verstecken.

57. Welche Eigenschaften muss ein Prüfungshelfer haben?

- a) Ausdauer
- b) Aktivität
- c) Passivität
- d) Schnelligkeit
- e) Verantwortungsbewusstsein

58. Welche Erkenntnisse lassen sich durch intensive Erziehung des jungen Hundes in Bezug auf seine Veranlagungen und Verhaltensweisen erkennen?

- a) Triebqualität und die damit verbundene Triebbeständigkeit und Ausdauer.
- b) Belastbarkeit in psychischer wie auch physischer Hinsicht.
- c) Anfälligkeit für Erkrankungen.
- d) Selbstsicherheit, Temperament und Lernfähigkeit.

59. Welche Erziehungsmethoden sind beim Hund anzuwenden?

- a) Antiautoritär.
- b) Konsequent.
- c) Je nach eigener Lebensauffassung.

60. Welche Gefahren birgt die Anwendung angst- oder schmerzauslösender Strafen in der Hundeerziehung?

- a) Der Hund könnte sie mit etwas anderem als der unerwünschten Handlung verknüpfen.
- b) Der ausgelöste Stress blockiert häufig das Lernen.
- c) Das Vertrauen des Hundes zu seinem Halter kann beeinträchtigt werden.
- d) Sie können aggressives Verhalten gegenüber dem Halter auslösen.
- e) Der Hund könnte die Lernsituation an sich mit Angst, Schmerz und Stress verknüpfen.

Zu jeder Frage gibt es mindestens eine richtige Antwort, die angekreuzt werden muss. Es können aber auch mehrere oder alle Antworten richtig sein. Für jede richtige Antwort gibt es 2 Punkte, für jede falsch angekreuzte Antwort werden 2 Punkte abgezogen. Die Prüfung ist bestanden, wenn mindestens 70% der maximal möglichen Punktzahl erreicht werden.



61. Welche Grundhörzeichen sollte ein Hund beherrschen?

- a) Sitz oder Platz
- b) Aus
- c) Pfötchen geben
- d) Komm oder Hier
- e) Türe öffnen

62. Welche Hilfsmittel sind zum Erreichen des Teillernziels notwendig?

- a) Elektroreizgerät
- b) Motivationshilfen
- c) Ausbildungshilfen
- d) Angeschliffenes Ausbildungshalsband

63. Welche Richtlinien gelten für eine art- und tierschutzgerechte Ausbildung?

- a) Nur die konsequente Anwendung von Zwangsmaßnahmen bringt den Hund zu den gewünschten Leistungen.
- b) Ein Hund kann nur solche Leistungen erbringen, zu denen er durch seine genetische Veranlagung in der Lage ist.
- c) Notwendige Zwangsmaßnahmen müssen so angewandt werden, dass sich der Hund innerhalb seiner Belastungsgrenze durch richtiges Reagieren entziehen kann.
- d) Notwendige Zwangsmaßnahmen müssen situationsangepasst dosiert und auf ein Minimum beschränkt sein.

64. Welche stellvertretenden Einwirkungen werden in der Ausbildung unterschieden?

- a) Mechanische Einwirkungen.
- b) Akustische Einwirkungen.
- c) Einwirkungen auf den Ernährungstrieb.
- d) Einwirkungen auf den Spiel- und/oder Beutetrieb.
- e) Einwirkungen auf den Meutetrieb.

65. Welche ursprünglichen Einwirkungen werden in der Ausbildung unterschieden?

- a) Akustische Einwirkungen.
- b) Mechanische Einwirkungen.
- c) Optische Einwirkungen.
- d) Einwirkungen auf den Meutetrieb.

66. Welches ist das Zulassungsalter für Hunde für die FH 2-Prüfung?

- a) 16 Monate
- b) 18 Monate
- c) 21 Monate

67. Welches ist das Zulassungsalter für Hunde für die IPO 2-Prüfung?

- a) 15 Monate
- b) 18 Monate
- c) 19 Monate

68. Welches ist das Zulassungsalter für Hunde für die IPO 3-Prüfung?

- a) 16 Monate
- b) 18 Monate
- c) 20 Monate

69. Wie beruhigen Sie Ihren ängstlichen Hund?

- a) Durch ruhiges Zureden.
- b) Durch striktes Hörzeichen.
- c) Durch an die Leine legen.
- d) Durch Körperkontakt.

70. Wie heißt der erfolgreiche Erziehungskurs, den der SV schon seit den 80er Jahren für Nichtmitglieder anbietet?

- a) Dortmunder Hundeführerschein.
- b) Freiburger Welpentreff.
- c) Erziehungskurs nach dem „Augsburger Modell“.

71. Wie lernt bzw. verknüpft ein Hund?

- a) Er kann logisch denken.
- b) Er verknüpft situationsbedingt.

72. Wie soll die Ausbildung grundsätzlich aufgebaut sein?

- a) Alle Übungen müssen von Anfang an hintereinander durchgeführt werden.
- b) Es sind Lernschritte einzuhalten.
- c) Mit der Ausbildung soll erst im Alter von drei Jahren begonnen werden.

73. Wie sollte ein Hund bestraft werden?

- a) Durch ein scharf ausgesprochenes Hörzeichen, z. B. „Pfui“, „Aus“.
- b) Durch Schicken auf seinen Platz.
- c) Durch Schläge mit einem Stock, bis er sich unterwirft.
- d) Durch Wegnahme des Spielzeugs.
- e) Durch Streichen des Spaziergangs.

74. Wie sollte ein Hund getadelt werden?

- a) Durch Schläge.
- b) Über Leinenruck.
- c) Über die Stimme.
- d) Durch Schnauzengriff.

75. Wie sollte man sich verhalten, wenn zwei Hunde raufen?

- a) Man sollte die Hunde solange möglichst laut anschreien, bis sie aufhören.
- b) Jeder Besitzer sollte seinen Hund an der Rute oder an den Hinterbeinen packen, dann werden die Hunde voneinander weg gezogen.
- c) Wenn die Hunde trotz Anschreiens nicht aufhören, sollte man sie treten oder schlagen.
- d) Man sollte sich nicht einmischen. Beide Besitzer sollten sich kommentarlos möglichst zügig und in entgegengesetzter Richtung voneinander von den Hunden entfernen.
- e) Man sollte den Hund, der angegriffen worden ist, hinterher trösten.

76. Wie sollten Hörzeichen eingeübt werden?

- a) Kurze, wenn möglich einsilbige Worte verwenden.
- b) Für gleiche Übungen immer gleiche Worte verwenden.
- c) Deutliche Hörzeichen mit deutlichen Sichtzeichen kombinieren.
- d) Wortreiches Gerede und wildes Gestikulieren vermeiden.
- e) Hörzeichen nicht als einzelne Worte geben, sondern in schöne Sätze verpacken.

Zu jeder Frage gibt es mindestens eine richtige Antwort, die angekreuzt werden muss. Es können aber auch mehrere oder alle Antworten richtig sein. Für jede richtige Antwort gibt es 2 Punkte, für jede falsch angekreuzte Antwort werden 2 Punkte abgezogen. Die Prüfung ist bestanden, wenn mindestens 70% der maximal möglichen Punktzahl erreicht werden.



77. Wie würden Sie die Prägungsphase von Welpen bzw. Junghunden einstufen?

- a) Sie ist nicht wesensfördernd.
- b) Sie ist für den Junghund eher schädlich.
- c) Sie ist von enormer Wichtigkeit.

78. Wodurch entstehen die gravierendsten Ausbildungsfehler?

- a) Überforderung des Hundes
- b) Unbeherrschtheit des Hundeführers
- c) Kurze Übungseinheiten

79. Wovon ist die Dauer einer Trainingseinheit für den Hund beim Übungsbetrieb abhängig?

- a) Vom Ausbildungsstand des Hundes.
- b) Von der Triebqualität des Hundes.
- c) Von der Anzahl der Übungsteilnehmer und der Öffnungszeit des Übungsplatzes.
- d) Von der Belastbarkeit und Lernfähigkeit des Hundes.
- e) Von einem erkennbaren Lernerfolg des jeweils trainierten Übungsteils.

80. Wovon ist die Schnelligkeit und Intensität abhängig, mit der sich ein guter Kontakt (Meutebindung) zwischen Hund und Hundeführer aufbaut?

- a) Von der Bereitschaft des Hundes, sich seinem menschlichen Gefährten eng anzuschließen und sich ihm unterzuordnen.
- b) Von der Fähigkeit des Hundeführers, den Hund durch auf dessen Psyche abgestimmte Maßnahmen an sich zu binden.
- c) Von der sorgfältigen Ausführung der Fürsorge des Hundeführers seinem Hund gegenüber (Ausführen, Pflegen, Liebkosen und Spielen).
- d) Von der konsequenten Anwendung von Zwangsmaßnahmen bei unerwünschtem Verhalten.

81. Wovon ist die Schnelligkeit und Intensität der Erfahrungsbildung (Verknüpfung) beim Hund abhängig?

- a) Vom konsequenten Einsatz von Zwangsmaßnahmen bei fehlerhafter Ausführung von Übungsteilen.
- b) Vom Einfühlungsvermögen und vom Können des Hundeführers und der Helfer.
- c) Vom Wesen des Hundes.
- d) Von der richtigen Anzahl der Übungswiederholungen.

82. Zwischen welchen Einwirkungen wird in der Ausbildung unterschieden?

- a) Ursprüngliche Einwirkungen.
- b) Überzogene Einwirkungen.
- c) Stellvertretende Einwirkungen.

Teil VI Spezialhundeausbildung 71 Fragen

SPEZIALHUNDEAUSBILDUNG 71 Fragen

83. Ab welchem Alter des Hundes sollte mit dem Heranführen an die Rettungshundearbeit begonnen werden?

- a) Mit 2 bis 3 Monaten.
- b) Mit 6 Monaten.
- c) Nicht unter 12 Monaten.
- d) Nicht unter 2 Jahren.

84. Auf Sauerstoffmangel reagiert welches menschliche Organ sehr empfindlich?

- a) Auge
- b) Magen
- c) Gehirn

85. Bei der Rettungshunde-Eignungsprüfung erfolgt der Abbruch der Nasenarbeit bei der Version "Fährtsuche"...

- a) wenn der Hundeführer mehr als 5 m von der Fährte entfernt ist.
- b) wenn der Hundeführer mehr als 10 m von der Fährte entfernt ist.
- c) wenn der Hundeführer mehr als 15 m von der Fährte entfernt ist.
- d) wenn der Prüfungsrichter den Eindruck hat, dass der Hund aus eigener Kraft die Fährte nicht mehr aufnehmen kann.

86. Bei der RH 2-Prüfung wird die Reihenfolge in der Unterordnung ausgelost. Welche Übungen der Unterordnung sind von der Auslosung ausgenommen?

- a) Distanzkontrolle.
- b) Bringen über die Schrägwand.
- c) Ablegen unter Ablenkung.
- d) Voraussenden mit Hinlegen.
- e) Freifolge.

87. Bei der RH-F (Stufe B) liegt am Beginn ein Identifikationsgegenstand (ID). Wie groß ist die Fläche (qm), auf der ein ID-Gegenstand abgelegt wird?

- a) 900 qm
- b) Entscheidet der amtierende Richter.
- c) 400 qm

88. Bei der RH-FI (B) werden 3 VP in die Verstecke eingebracht. Was ist hier vom Richter richtig angewiesen?

- a) Bleiben Sie bitte ruhig hinter dem Baum stehen.
- b) Legen Sie sich dort hinter den Busch.
- c) Klettern Sie bitte dort auf den Baum und verharren Sie sitzend in ca. 2 m Höhe.
- d) Stellen Sie sich bitte dort in die Nische.
- e) Kriechen Sie bitte in diese kleine Höhle und bleiben dort ruhig sitzen.

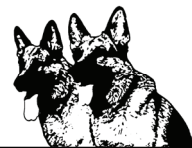
89. Bei der RH-T (B) werden 3 VP in die Verstecke eingebracht. Was ist hier zu beachten?

- a) Die Verstecke sollen mind. 10 m auseinander liegen.
- b) Die VP müssen mind. 15 Minuten vor dem Ansetzen des Hundes ihre Position einnehmen.
- c) Dem Hund muss Sicht- und Berührungskontakt möglich sein.
- d) Vorher benutzte Verstecke (warme Verstecke) müssen geschlossen werden.

90. Betreibt der SV eine Organisation für den Einsatz von Rettungshunden?

- a) Ja, in besonderen Notfällen.
- b) Nein.
- c) Entscheidet der SV-Präsident.

Zu jeder Frage gibt es mindestens eine richtige Antwort, die angekreuzt werden muss. Es können aber auch mehrere oder alle Antworten richtig sein. Für jede richtige Antwort gibt es 2 Punkte, für jede falsch angekreuzte Antwort werden 2 Punkte abgezogen. Die Prüfung ist bestanden, wenn mindestens 70% der maximal möglichen Punktzahl erreicht werden.



91. Das Mindestalter für die Zulassung zur RH1-Prüfung am Tag der Prüfung beträgt...
- a) 12 Monate
 - b) 15 Monate
 - c) 18 Monate
92. Der SV-Beauftragte für die Spezialhundeausbildung ist zuständig für das Rettungshundewesen innerhalb des Vereins. Wie ist seine Funktion in die Vereinsstruktur eingebunden?
- a) Mit Sitz und Stimme im SV-Vorstand.
 - b) Mit beratender Funktion für das Rettungshundewesen.
 - c) Fachbezogene Beschlussvorlagen für die Bundesversammlung.
93. Die erfolgreich abgelegte RH-Prüfung im SV berechtigt zum Rettungshundeinsatz in einer Hilfsorganisation?
- a) Nein.
 - b) Ja.
 - c) Ja, mit Zustimmung des SV-Vorstandes.
94. Die IRO (Internationale Rettungshundeorganisation) ist eine weltweite Organisation. Ihr Sitz ist in?
- a) Deutschland
 - b) Österreich
 - c) Schweiz
95. Die RH-F (Stufe A) hat folgende Anforderungen?
- a) Fremdfährte 1.000 Schritte, 4 Richtungswechsel, 5 Gegenstände, 90 Minuten alt.
 - b) Fremdfährte, 7 Winkel, ein Bogen, 4 Gegenstände.
 - c) Eigenfährte, 1.000 Schritte, 90 Minuten alt, Geländewechsel.
 - d) Fremdfährte, 2.000 Schritte, 5 Gegenstände, 120 Minuten alt.
96. Die RH-T (Stufe A) hat eine Größe des Trümmerfeldes von...
- a) 500 qm in einer Ebene oder auf Etagen aufgeteilt.
 - b) 800 bis 1.000 qm, in einer Ebene oder auf Etagen aufgeteilt.
 - c) 1.000 qm, in einer Ebene oder auf Etagen aufgeteilt.
97. Die Zulassung zur RH1-Prüfung setzt voraus, dass der Hund...
- a) am Augsburger Modell teilgenommen hat.
 - b) eine Ausdauerprüfung vorweisen kann.
 - c) eine erfolgreiche Begleithund-Prüfung nach VDH-/SV-PO absolviert hat.
 - d) das Ausbildungskennzeichen IPO1 nach FCI-PO besitzt.
98. Eine reine Rettungshunde-Prüfung ist möglich ab...
- a) 2 RH-Teams
 - b) 4 RH-Teams
 - c) 6 RH-Teams
99. Für den Rettungshundeinsatz von SV-Mitgliedern bei der IRO ist neben der Abkömmlichkeit und Bereitschaft Voraussetzung, dass...
- a) die Eignungsprüfung (RH-E) beim SV bestanden wurde.
 - b) ein erfolgreicher Eignungstest bei der IRO absolviert wurde.
 - c) die RH-FI oder RH-T jeweils in der Stufe B mit der Note „SG“ nachgewiesen werden kann.
100. Ihr Hund findet eine vermisste Person, diese war sehr lange in der Sonne gelegen. Sie vermuten einen Sonnenstich. Welche Anzeichen sprechen für Ihre Beurteilung?
- a) Person hat Schwindelgefühle.
 - b) Person hat Hungergefühle.
 - c) Person hat hochroten, heißen Kopf.
101. In welcher der aufgeführten Lagen wählen Sie eine Wegesuche?
- a) Eine Frau mit Kinderwagen wird vermisst.
 - b) Ein Rollstuhlfahrer wird vermisst.
 - c) Ein Pilzsammler wird vermisst.
 - d) Ein Waldarbeiter wird vermisst.
102. Seit wann ist der SV Mitglied in der internationalen Rettungshundeorganisation (IRO)?
- a) 1998
 - b) 2003
 - c) 2005
103. Sie haben eine vermisste, bewusstlose Person gefunden. Welche Maßnahmen ergreifen Sie zuerst?
- a) Person ruhig ansprechen, anfassen, Notruf absetzen.
 - b) Puls messen.
 - c) Versuch, Person wachzurütteln.
104. Wann kann der Hund nach einer nicht bestandenen Prüfung in der gleichen Sparte wieder vorgeführt werden?
- a) Nach 4 Wochen.
 - b) Nach 6 Tagen.
 - c) Keine Frist.
105. Wann soll eine aufgefundene Person in eine Schocklage gelegt werden?
- a) Bei starkem Blutverlust aufgrund einer Arterienblutung.
 - b) Bei Knochenbrüchen.
 - c) Bei Unterkühlung.
106. Warum darf einer aufgefundenen, unterkühlten Person kein Alkohol gereicht werden?
- a) Alkohol verengt die Blutgefäße.
 - b) Alkohol erweitert die Blutgefäße.
 - c) Mit Alkohol ermüdet die Person sehr schnell.
107. Was gehört u. a. zur Ausrüstung eines Rettungshundeteams?
- a) Erste Hilfe-Set.
 - b) Wasser.
 - c) Kenndecke für den Hund.
 - d) Stachelhalsband.
 - e) Ahnentafel des Hundes.
 - f) Geeignete Kleidung für den Hundeführer.

Zu jeder Frage gibt es mindestens eine richtige Antwort, die angekreuzt werden muss. Es können aber auch mehrere oder alle Antworten richtig sein. Für jede richtige Antwort gibt es 2 Punkte, für jede falsch angekreuzte Antwort werden 2 Punkte abgezogen. Die Prüfung ist bestanden, wenn mindestens 70% der maximal möglichen Punktzahl erreicht werden.



108. Was ist bei der Einteilung einer Versteckperson zu beachten?

- a) Versteckperson muss festes Schuhwerk anhaben.
- b) Versteckperson muss volljährig sein.
- c) Versteckperson muss genügend Verpflegung dabei haben.

109. Was ist bei der Gruppe in der Unterordnung zwingend zu beachten?

- a) Einheitliche (sportliche) Kleidung der Gruppenmitglieder.
- b) Die Gruppe sollte sich möglichst nicht bewegen.
- c) HF des abgelegten Hundes geht ebenfalls in die Gruppe.
- d) Mindestens 4 Personen, davon 2 Personen mit angeleitem Hund (Rüde und Hündin).

110. Was ist bei der Personengruppe RH-1 zu beachten?

- a) Hundeführer des abgelegten Hundes wird in die Gruppe integriert.
- b) Die Gruppe verharnt ruhig bis zum Abschluss.
- c) Zwei Hundeführer in der Gruppe haben je einen Hund bei sich.

111. Was ist die formelle Voraussetzung für die Durchführung einer RH-Prüfung im SV?

- a) Termenschutzgenehmigung durch den SV.
- b) Richterfreigabe des RH2-Richters durch die IRO.
- c) Es sind keine Formalitäten erforderlich.

112. Was ist die Voraussetzung für die Teilnahme an einer RH-Prüfung im SV?

- a) Erfolgreich abgelegte BH-Prüfung.
- b) Mitgliedschaft im SV oder zumindest in einem anderen VDH-Mitgliedsverein.
- c) Mitgliedschaft in einer Hilfsorganisation.
- d) Erfolgreich bestandene IPO 1-Prüfung.

113. Was muss bei Unterkühlung einer Person beachtet werden?

- a) Unterkühlung betrifft nur einzelne Körperteile.
- b) Unterkühlungen sind sehr schnell lebensbedrohlich.
- c) Unterkühlungen sind grundsätzlich nicht lebensbedrohlich.

114. Was sind sichere Anzeichen für einen Knochenbruch?

- a) Rötung der Körperstelle.
- b) Schmerzen und Juckreiz.
- c) Schwellung und abnormale Lage.

115. Welche Anzeigemöglichkeiten sind bei der Trümmer-Prüfung zulässig?

- a) Bringseln
- b) Verbellen.
- c) Freiverweisen.
- d) Ruhiges Liegen dicht neben der Versteckperson.

116. Welche Aussage(n) zu den Versteckpersonen ist/sind zutreffend?

- a) Die Versteckperson hat sich neutral zu verhalten, kleine Hilfestellungen (optisch, akustisch) sind erlaubt.
- b) Die eingesetzten Versteckpersonen müssen volljährig sein.
- c) Der RH-Richter darf keine eigenen Versteckpersonen zur Prüfung mitbringen.

117. Welche Aussage(n) zu Rettungshunde-Prüfungen ist/sind zutreffend?

- a) Rettungshunde-Prüfungen können nur von März bis November stattfinden.
- b) Rettungshunde-Prüfungen können das ganze Jahr abgehalten werden.
- c) Rettungshunde-Prüfungen dürfen nur von Hunden angetreten werden, die einen Abstammungsnachweis besitzen.

118. Welche Aussage(n) zu Rettungshunde-Prüfungen ist/sind zutreffend?

- a) Rettungshunde-Prüfungen dürfen Hunde ohne Rücksicht auf Größe, Rasse oder Abstammungsnachweis antreten.
- b) Ein Hund kann innerhalb einer Prüfungsveranstaltung von mehreren Hundeführern geführt werden.
- c) Ein Hundeführer kann am gleichen Tag an mehreren Prüfungsveranstaltungen teilnehmen.

119. Welche Aussage(n) zu Rettungshunde-Prüfungen ist/sind zutreffend?

- a) Rettungshunde-Prüfungen können das ganze Jahr abgehalten werden.
- b) Die An- und Abmeldung beim Prüfungsrichter erfolgt abgeleint, in der Freifolge.
- c) Ein Hundeführer kann am gleichen Tag nur an einer Prüfungsveranstaltung teilnehmen.

120. Welche Aussage(n) zu Rettungshunde-Prüfungen ist/sind zutreffend?

- a) Ein Hund kann innerhalb einer Prüfungsveranstaltung nur von einem Hundeführer geführt werden.
- b) Zu Rettungshunde-Prüfungen sind nur Hunde mit einer Mindestgröße von 40 cm (Widerrist) zugelassen.
- c) Die An- und Abmeldung beim Prüfungsrichter erfolgt angeleint.

121. Welche Aussage(n) zum Verhalten des Prüfungsteilnehmers an einer RH-Prüfung ist/sind zutreffend?

- a) Der teilnehmende Hundeführer hat sich mit geeigneter Ausrüstung und Bekleidung für die jeweilige Prüfungssparte einzufinden.
- b) Der Hundeführer ist nicht verpflichtet alle Disziplinen zu beenden, wenn er in einer Disziplin die Mindestpunktzahl nicht erreicht hat.
- c) Die Anordnungen des Prüfungsrichters und des Prüfungsleiters sind für den Hundeführer nicht maßgeblich.
- d) Die Prüfung endet mit der Verlautbarung des Prüfungsergebnisses und der Übergabe des Leistungsheftes.

Zu jeder Frage gibt es mindestens eine richtige Antwort, die angekreuzt werden muss. Es können aber auch mehrere oder alle Antworten richtig sein. Für jede richtige Antwort gibt es 2 Punkte, für jede falsch angekreuzte Antwort werden 2 Punkte abgezogen. Die Prüfung ist bestanden, wenn mindestens 70% der maximal möglichen Punktzahl erreicht werden.



- 122. Welche Aussage(n) zur Identitätskontrolle ist/sind zutreffend?**
- a) Der Hund muss nicht gekennzeichnet sein, der Hundeführer erkennt seinen Hund.
 - b) Nur durch Tätowierung gekennzeichnete Hunde sind zur Prüfung zugelassen.
 - c) Nur durch Tätowierung und/oder Mikrochip gekennzeichnete Hunde dürfen zur Prüfung zugelassen werden.
- 123. Welche Aussage(n) zur Wesensüberprüfung ist/sind zutreffend?**
- a) Der Prüfungsrichter beobachtet das Wesen des Hundes vor Beginn der Prüfung und achtet im weiteren Verlauf nicht auf Wesensmängel.
 - b) Die Wesensprüfung umfasst die Sicherheit und Unbefangenheit des Hundes gegenüber fremden Personen.
 - c) Die Wesensprüfung umfasst die Sicherheit und Unbefangenheit des Hundes unter Störeinwirkung.
 - d) Bei augenscheinlichen Wesensmängeln kann der Hund trotzdem erfolgreich an der Prüfung teilnehmen.
- 124. Welche Hunderassen sind für die Rettungshundearbeit ausgeschlossen?**
- a) Bullterrier.
 - b) Rassen kleiner als 40 cm Widerristhöhe.
 - c) Grundsätzlich keine.
- 125. Welche Konsequenzen hat das Nichtauffinden einer Person?**
- a) Bestehen der Prüfung ist nicht möglich (61 Punkte Abzug).
 - b) Hängt von der Anzahl der Personen ab, die versteckt worden sind.
 - c) Punktabzug gemäß der Prüfungsstufe, Hund kann aber noch die Prüfung bestehen, wenn alle anderen VP korrekt angezeigt werden.
 - d) Entscheidet der Leistungsrichter.
- 126. Welche Konsequenzen hat eine Fehlanzeige?**
- a) Sofortiger Abbruch der Prüfung.
 - b) Punktabzug entsprechend der Prüfungsstufe.
 - c) Keine Negativbewertung, wenn es sich um ein sog. „warmes Versteck“ handelt.
 - d) Disqualifikation.
- 127. Welche Maßnahme dient der Freihaltung der Atemwege?**
- a) Stabile Seitenlage.
 - b) Rückenlage.
 - c) Bauchlage.
- 128. Welche Merkmale sind Hinweise auf eine schwerere Brustverletzung?**
- a) Fieber.
 - b) Aushusten von hellrotem Blut.
 - c) Rückenschmerzen.
- 129. Welche Prüfungsarten werden regelmäßig im SV abgenommen?**
- a) RH-E (IRO)
 - b) RH 1
 - c) RH 2
 - d) RH 3
- 130. Welche Richter im SV sind berechtigt, die RH 1-Prüfung abzunehmen?**
- a) Alle Richter.
 - b) Nur Leistungsrichter mit Schulungsnachweis.
 - c) Grundsätzlich alle Leistungsrichter.
 - d) Körmeister.
- 131. Welche Richter sind berechtigt, eine RH-T (A) abzunehmen?**
- a) Leistungsrichter
 - b) Besondrs geschulte und namentlich bestellte SV-Leistungsrichter.
 - c) International anerkannte IRO-Richter.
- 132. Welcher Rettungshundorganisation gehört der SV an?**
- a) Deutsches Rotes Kreuz (DRK)
 - b) Johanniter Unfallhilfe (JUH)
 - c) Bundesverband für das Rettungshundewesen (BRH)
 - d) Internationale Rettungshundeorganisation (IRO)
- 133. Welcher Trieb darf bei der Anzeigübung nicht ausgelöst werden?**
- a) Fresstrieb.
 - b) Sexualtrieb.
 - c) Wehrttrieb.
 - d) Meutetrieb.
- 134. Wer bestimmt bei der RH-FI (A oder B) die Suchrichtung/Suchtaktik am Anfang der Prüfung?**
- a) Der Prüfungsleiter.
 - b) Der Hundeführer.
 - c) Der Richter.
 - d) Suchrichtung ist in der PO vorgegeben.
- 135. Wer bestimmt die Reihenfolge der markanten Punkte (i.d. R. Tische) bei der Lenkbarkeit auf Distanz?**
- a) Der Prüfungsleiter.
 - b) Der Hundeführer.
 - c) Der Richter.
 - d) Die Auslosung ist zwingend vorgeschrieben.
- 136. Wer ist berechtigt, eine internationale IRO-Prüfung durchzuführen?**
- a) Alle Rassehundzucht- und Gebrauchshundvereine auf Antrag bei der IRO.
 - b) Die IRO-Mitgliedsvereine.
 - c) Nur die IRO-Rettungshunde-Hilfsorganisationen.
- 137. Wer ist berechtigt, Rettungshunde auszubilden?**
- a) Sanitäter mit entsprechender Ausbildung.
 - b) Jedermann.
 - c) Nur in einer Hilfsorganisation organisierte Mitglieder.

Zu jeder Frage gibt es mindestens eine richtige Antwort, die angekreuzt werden muss. Es können aber auch mehrere oder alle Antworten richtig sein. Für jede richtige Antwort gibt es 2 Punkte, für jede falsch angekreuzte Antwort werden 2 Punkte abgezogen. Die Prüfung ist bestanden, wenn mindestens 70% der maximal möglichen Punktzahl erreicht werden.



138. Wer ist in der Ortsgruppe für die ordnungsgemäße Beschaffung der RH-Geräte bei einer Prüfung zuständig?
- a) Der Prüfungsrichter.
 - b) Der OG-Ausbildungswart.
 - c) Der Prüfungsleiter.
139. Wer weist die Versteckpersonen (VP) ein?
- a) Der Prüfungsrichter.
 - b) Der Prüfungsleiter.
 - c) Der Hundeführer.
 - d) Die VP sucht sich selbst ein geeignetes Versteck.
140. Wie ist das Rettungshundewesen innerhalb des SV integriert?
- a) Über einen Rettungshunde-Ausschuss.
 - b) Über eine eigenständige RH-Abteilung.
 - c) Über die Integration des Beauftragten für Spezialhundeausbildung mit beratender Funktion.
141. Wie soll sich der/die Hundeführer/in gegenüber einer vom Rettungshund aufgefundenen vermissten Person verhalten/aufreten?
- a) Forsch, selbstsicher und überzeugend.
 - b) Höflich, hilfsbereit und zuvorkommend.
 - c) Auftreten ist unwichtig, da Person endlich gefunden.
142. Wie sollten Sie sich als Hundeführer bei einer Wegesuche verhalten?
- a) Sie gehen auf einem Weg und lassen den Hund ständig bei Fuß laufen, um so den Weg abzusuchen.
 - b) Sie bleiben auf dem Weg oder Wegesrand und schicken den Hund rechts bzw. links vom Weg in das zugeteilte Suchgebiet.
 - c) Sie kreuzen ständig den Weg und schicken den Hund abwechselnd rechts und links ins Gelände.
143. Wie verhält sich die/der Prüfungsassistent/Versteckperson bei der Rettungshund-Prüfung?
- a) Gibt dem Rettungshund leise Hörzeichen.
 - b) Verhält sich im zugeteilten Versteck neutral/passiv.
 - c) Belohnt den Rettungshund mit Ball/Futter.
144. Wie viele Abteilungen dürfen bei einer Rettungshund-Prüfung in Verbindung mit einer IPO-Gebrauchshundeprüfung geprüft werden?
- a) 28
 - b) 36
 - c) 32
145. Wie viele Abteilungen pro RH-Richter dürfen bei einer reinen Rettungshunde-Prüfung geprüft werden?
- a) 36
 - b) 30
 - c) 1
146. Wie viele RH 1-Hunde sind in einer Prüfung an einem Tag unter einem Richter zulässig?
- a) 12
 - b) 15
 - c) 20
 - d) Entscheidet Körmeister.
147. Wie wird die Übung „Leiter“ waagrecht abgeschlossen?
- a) Der Hund springt von der Leiter ab und beendet die Übung in Grundstellung.
 - b) Der Hund wird vom HF herunter genommen und geht in Grundstellung.
 - c) Der Abschluss ist dem HF freigestellt.
 - d) Wie der Abschluss ausgeführt wird, entscheidet der LR.
148. Wie wird die VP bei der RH-E Fährte eingebracht?
- a) Der Leistungsrichter weist die VP ein, der Hundeführer ist außer Sicht.
 - b) Die VP begibt sich in das Versteck, der HF darf in Sichtposition bleiben.
 - c) Die VP platziert sich außer Sicht.
 - d) Die VP bleibt nach ca. 30 m stehen.
149. Wird das Anzeigeverhalten durch den HF oder die VP ausgelöst, hat das zur Folge, dass...
- a) die Prüfung abgebrochen wird.
 - b) der HF disqualifiziert wird.
 - c) die Anzeige der VP mit 0 Punkten bewertet wird.
 - d) die VP wegen Unsportlichkeit ausscheidet.
150. Wo findet bei der Rettungshunde-Eignungsprüfung Fährte RH-E-F die Anzeigeübung statt?
- a) Sie ist außerhalb des späteren Suchbereiches durchzuführen.
 - b) Sie ist innerhalb des späteren Suchbereiches durchzuführen.
 - c) Sie kann sowohl innerhalb als auch außerhalb des späteren Suchbereiches durchgeführt werden.
151. Wovon müssen sich der Prüfungsleiter und der Rettungshundrichter vor Abnahme einer Rettungshundprüfung überzeugen?
- a) Vom ordnungsgemäßen Zustand der gesamten Übungs-/Geräteanlage.
 - b) Dass alle Versteckpersonen Verpflegung zur Anzeigeübung dabei haben.
 - c) Dass die Hundeführer auch Spielgegenstände bei der Prüfung mitführen.
152. Zwischen welchen Varianten in der RH 1/RH-E kann der Hundeführer wählen?
- a) Der Hund läuft „frei“ zur VP und zeigt dann überzeugend durch Verbellen an.
 - b) Beim Freiverweisen läuft der Hund zwischen HF und VP hin und her und führt somit den HF zur VP.
153. Zwischen welchen Varianten in der RH 1/RH-E kann der Hundeführer wählen?
- a) Version Fährtenuche.
 - b) Version Wasserarbeit.
 - c) Version Trümmersuche.
 - d) Version Flächensuche.
 - e) Version Bringselsuche.

Zu jeder Frage gibt es mindestens eine richtige Antwort, die angekreuzt werden muss. Es können aber auch mehrere oder alle Antworten richtig sein. Für jede richtige Antwort gibt es 2 Punkte, für jede falsch angekreuzte Antwort werden 2 Punkte abgezogen. Die Prüfung ist bestanden, wenn mindestens 70% der maximal möglichen Punktzahl erreicht werden.



Auflösung zum Fragenkatalog Übungsleiter Spezialhundausbildung

TEIL IV

Kap. 14

- 1 a)
- b)
- d)
- 2 a)
- c)
- d)
- e)
- 3 a)
- c)
- 4 a)
- 5 a)
- c)
- 6 a)
- b)
- c)
- d)
- 7 b)
- c)
- d)
- 8 a)
- b)
- c)
- d)
- e)
- 9 b)
- c)
- d)
- 10 a)
- c)
- 11 b)
- 12 a)
- b)
- d)
- 13 a)
- 14 a)

Kap. 15

- 15 b)
- 16 a)
- 17 a)
- 18 a)
- b)
- 19 b)
- 20 b)
- 21 b)
- 22 a)
- b)
- d)
- 23 d)
- 24 b)
- 25 b)
- 26 d)
- 27 c)
- 28 c)
- 29 b)
- 30 c)
- 31 b)
- d)
- 32 a)
- 33 b)
- 34 a)
- 35 b)
- 36 a)
- b)
- c)

- 37 a)
- b)
- c)
- d)
- 38 a)
- b)
- c)
- d)
- 39 b)
- d)
- c)
- e)
- 40 a)
- c)
- 41 a)
- b)
- c)
- d)
- 42 b)
- 43 a)
- 44 a)
- c)
- 45 a)
- c)
- b)
- 46 b)
- 47 c)
- 48 a)
- b)
- e)
- 49 b)
- 50 a)
- b)
- 51 b)
- c)
- 52 a)
- c)
- d)
- 53 b)
- 54 a)
- b)
- 55 a)
- c)
- d)
- e)
- 56 a)
- c)
- 57 a)
- b)
- d)
- e)
- 58 a)
- b)
- d)
- 59 b)
- 60 a)
- b)
- c)
- d)
- e)
- 61 a)
- b)
- d)
- 62 b)
- c)
- 63 b)
- c)
- d)
- 64 a)
- c)
- d)
- e)
- 65 a)
- c)
- 66 b)
- 67 c)
- 68 c)

- 69 a)
- d)
- 70 c)
- 71 b)
- 72 b)
- 73 a)
- 74 b)
- c)
- d)
- 75 d)
- 76 a)
- b)
- c)
- d)
- 77 c)
- 78 a)
- b)
- 79 a)
- b)
- d)
- e)
- 80 a)
- b)
- c)
- 81 b)
- c)
- d)
- 82 a)
- c)

TEIL VI

Kap. 19

- 83 a)
- 84 c)
- 85 b)
- d)
- 86 c)
- d)
- 87 a)
- 88 b)
- c)
- e)
- 89 a)
- b)
- 90 b)
- 91 b)
- 92 b)
- c)
- 93 a)
- 94 b)
- 95 a)
- 96 b)
- 97 c)
- 98 b)
- 99 b)
- 100 c)
- 101 a)
- b)
- 102 b)
- 103 a)
- 104 b)
- 105 a)
- 106 b)
- 107 a)
- b)
- c)
- f)
- 108 b)

- 109 c)
- d)
- 110 a)
- c)
- 111 a)
- 112 a)
- b)
- 113 b)
- 114 c)
- 115 a)
- b)
- c)
- 116 b)
- 117 b)
- 118 a)
- 119 a)
- c)
- 120 a)
- c)
- 121 a)
- d)
- 122 c)
- 123 b)
- c)
- 124 c)
- 125 a)
- 126 b)
- 127 a)
- 128 b)
- 129 a)
- b)
- c)
- 130 b)
- 131 b)
- c)
- 132 d)
- 133 c)
- 134 c)
- 135 d)
- 136 b)
- 137 b)
- 138 c)
- 139 a)
- 140 c)
- 141 b)
- 142 b)
- 143 b)
- 144 b)
- 145 a)
- 146 a)
- 147 b)
- 148 a)
- 149 c)
- 150 a)
- 151 a)
- 152 b)
- 153 a)
- b)
- c)
- d)